

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

538 (22.11.1916) Mittagsblatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4914

**Bezugspreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Beilage d. Beisetzungen in Österreich-Ungarn, Bulgarien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Kriegszeit Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

**Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben**  
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreis:** Die nebenstehende kleine Seite oder deren Raum 25 Pf., Kleinanzeigen 60 Pf., Platz-, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bereitstellungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, beim nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Albrechtstr. 42, Karlsruhe

Verlags- und Druckerei „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Dr. Weyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Kleinanzeigen: A. Hofmann in Karlsruhe

## Kaiser Franz Josef I.

Wien, 21. Nov. (W.L.B.) Eine Extraausgabe der amtlichen Wiener Zeitung meldet, daß Seine k. und k. Apostolische Majestät Franz Josef I. heute, 21. November, 9 Uhr abends, im Schloß Schönbrunn sanft im Herrn entschlafen sind.

Nicht unerwartet, aber tragisch kommt das Ableben Franz Josefs, des Kaisers der österreichisch-ungarischen Monarchie und Königs von Ungarn. Der Herrscher, der in seiner langen Regierungszeit — fast 70 Jahre — so ungeheuer viel als Herrscher, wie als Mensch, gelebt hat, ist nunmehr auch mitten im gewaltigsten Krieg, den die Welt je gesehen hat, gestorben. Er hat das Ende des Krieges noch nicht sehen können, obwohl er ihn schon über zwei Jahre miterlebt hatte.

Vor diesem Tode kann man, mag man im übrigen zu seiner Regierung Stellung nehmen wie man will, nur mit Ehrfurcht stehen. Geboren als Enkel des Kaisers Franz I., dessen Regierung die Kämpfe mit Napoleon zu einem großen Teil ausfüllten, im Jahre 1805 am 18. August, kam er schon mit 18 Jahren zur Regierung und zwar — ein guter Anfang — mitten im Zustand der Ungarn und der Italiener, welche letztere damals unter König Albert von Neapel die nationalen Einigungsbemühungen durch revolutionäre Umtriebe in den österreichischen Teilen der italienischen Halbinsel zu fördern suchten. Beide Kämpfe wurden niedergeworfen, der italienische durch den berühmten Maderich, der ungarische unter Führung des Kaisers selber mit russischer Hilfe. Die Kämpfe mit den italienischen Nationalisten waren damit weitens noch nicht beendet und verliefen in ihren späteren Phasen, als auch Frankreich sich der Wiener Annäherung zu Ungunsten Österreichs, 1859 verlor der Kaiser die lombardischen Gebiete an Italien. Die nationalen Bestrebungen in Deutschland drängten ebenfalls zur Entscheidung, die im Jahre 1866 im Bruderkampf auf Preußens Seite fiel. Ungleich benutzten die Italiener das Jahr 1866, um dem Kaiser auch Venetien, das früher noch bei Österreich verblieben war, wegzunehmen; ebenso ging der 1864 erdorbene Teil von Schleswig-Holstein verloren. Damit waren im wesentlichen die Schläge wenigstens auf diesem Gebiet beendet. In neuerer Zeit erwarb die Monarchie auf der anderen Halbinsel im Mittelmeer, auf dem Balkan, zum Teil wieder, was es auf der apenninischen Halbinsel verloren hatte. Aber auch dabei fehlte es nicht an der Unklarheit der Verhältnisse. Man darf nur daran erinnern, daß der Anlaß zu diesem furchtbaren Krieg aus dem Balkan kam, wo Serbien glaubte, auf Österreich-Ungarn nicht die mindeste Rücksicht nehmen zu müssen.

Auch in der inneren Politik war die Regierung des Kaisers nicht ohne Sorgen. Die ungarische Frage machte immer von neuem Sorge und Unruhe. Nachdem zunächst noch 1848 von 1851 an ein absolutes Regiment geübt wurde, wurde die liberale Gesamtstaatsverfassung von 1861 wieder von den Ungarn noch den kroatischen willig angenommen. 1865 mußte ein ungarischer Landtag, 1867 ein eigenes ungarisches Ministerium eingerichtet und die Selbstständigkeit Ungarns anerkannt werden. Damit wurde Franz Josef zum König von Ungarn gekrönt. 1867 wurden neue Staatsgrundgesetze erlassen, 1868 ferner das Verhältnis zur Kirche, das bis her durch ein Konordat geregelt war, geändert, was letzteres im Jahre 1870 ganz fiel. Alle diese Veränderungen waren mit heftigen inneren Kämpfen verbunden, wie denn überhaupt die Nationalitätenstreitigkeiten der Monarchie nie zur Ruhe kommen ließen. Einen Lichtpunkt bildet in diesem Bild das allmählich wieder besser werdende Verhältnis zum deutschen Reich. Zunächst wurden in Galizien und Schlesien wieder bessere persönliche Beziehungen zwischen den beiden deutschen Kaiserhäusern angeknüpft. 1879 wurde dann das Bündnis zwischen beiden Mächten geschlossen, das in diesem Krieg eine so gewaltige Probe bestehen muß. Zugleich aber eskalierte das Verhältnis zu Rußland. Und auch die angedeutete Besserung unter Nikolaus II. hielt nicht an, da Rußland in Österreich für sich den erfolgreichsten Konkurrenten auf dem Balkan sah. Nationalitätenstreitigkeiten und die immer weiter greifenden ungarischen Bestrebungen nach Selbstständigkeit ließen auch in den letzten Jahren keine Ruhe in der Monarchie eintreten. Dazu kam die Los von Rom-Bewegung, welche eine neue Brandfackel zu entzünden drohte.

Was Kaiser Franz Josef an persönlichem Ungemach und an schweren Schicksalsschlägen mitgemacht hat, ist unsäglich. Es regnete förmlich auf ihn hin ein mit Ereignissen, die sein Herz trafen. Am 10. Januar 1889 erfolgte der in ein dunkles Geheimnis gehüllte Tod seines einzigen Sohnes, des Kronprinzen Rudolf. Neun Jahre später fiel am Genfer See seine Gemahlin Elisabeth dem Dolch eines italieni-

schen Anarchisten zum Opfer. Im Jahre 1914 mußte er die furchtbare Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, als Opfer politischer Leidenschaften erleben, die im weiteren Verlauf zum Weltkrieg führten. Vor einigen Wochen noch erlag der Ministerpräsident, Graf Stürgk, dem Wahnsinn eines Sozialistenführers.

Man kann wohl sagen, daß kaum je ein anderer Herrscher so viel durchgemacht hat und dabei eine so lange Regierungszeit (68 Jahre) hatte. Kaiser Franz Josef ist durch alle diese Schicksalsschläge, die er mit Hoffnung ertrug, zu einer moralischen Größe herangereift, die willig von der ganzen Welt anerkannt wurde. Geduldet von allen auswärtigen Regierungen und Völkern, geliebt von dem eigenen Volk, dessen Rufnamenholt sich trotz allem in diesem Krieg so wunderbar behauptete, so steht er vor uns und wird er in der Geschichte dastehen. Endlich hat auch er die Ruhe gefunden, mitten im Toben des Weltkrieges, die ihm im Leben niemals verweigert war. Gott aber möge ihm ein gnädiger Richter sein, nachdem er so viel Erdenleid in stiller Gottergebenheit getragen hat.

### Die letzten Berichte über das Befinden des Kaisers Franz Josef.

Wien, 21. Nov. (W.L.B.) Ueber das Befinden des Kaisers wurde abends folgendes Bulletin ausgegeben: Der bis zum Abend bei Sr. Majestät konstatierte Herz in der rechten Lunge hat an Ausdehnung zugenommen. Temperatur: früh 38,1, 2 Uhr nachmittags 39,0, abends 39,6 Puls 80, weicher. Atmung: beschleunigt, 30 Atemzüge in der Minute. Appetit gering. Kräftezustand merklich gesunken.

Wien, 21. November 1916.  
(Geg.): Leibarzt Dr. Storzl, Prof. Dr. Ortner.

Wien, 21. November. (W.L.B.) Meldung des Wiener k. k. Telegraphen-Büros. In dem Befinden des Kaisers ist heute nachmittags insofern eine Verschlechterung eingetreten, als eine Erhöhung der Temperatur konstatiert wurde.

Wien, 21. November. (W.L.B.) Wie die Korrespondenz Wilhelm erzählt, hat Kaiser Franz Josef eine ruhige Nacht mit gutem Schlaf verbracht. Die Temperatur ist die gleiche wie gestern abend. Der Kaiser ist zur üblichen Stunde aufgestanden und hat sich in gewohnter Weise den Staatsgeschäften gewidmet.

### Das Hinscheiden Kaiser Franz Josefs.

Wien, 22. November. Die außerordentliche Widerstandskraft, die Kaiser Franz Josef schon als hochbetagter Greis bei den wiederholten ziemlich schweren Erkrankungen der Atmungsorgane im letzten Jahrzehnt bewies, die Geduld, die Sorge und die Kunst der ihn behandelnden Ärzte, nährten in der Umgebung des Kaisers, sowie in der ganzen Bevölkerung der Monarchie die Hoffnung, daß auch die letzte Erkrankung des Monarchen, die in der ersten Dekade des Monats November bekannt wurde, vorübergehen werde. Wie aus den Bulletins, die unermüdet den wahren Zustand des Kaisers darstellten, bekannt wurde, hielt der Kaiser seine gewohnte Lebensweise und die Beschäftigung bis vorgestern bei und nutzte sich allerdings in den letzten Tagen zu viel an, indem er trotz erhöhter Temperatur und Hustenreizes neben den gewöhnlichen Vorträgen auch längere Audienzen erteilte, bei denen der Kaiser viel sprach. Seit dem 18. November hatte der Kaiser zur Belebung der Kräfte ein Glas starken Weißwein und zwei kleine Gläser Champagner und rauchte immer noch die gewohnte Zigarre. Die letzten Nächte waren zum Teil durch Hustenreiz etwas gestört. Inzwischen beruhigte die gute Herztätigkeit und die gleichmäßig gute Atmung die Kräfte auch noch am 19. November. Auch vorgestern arbeitete der Kaiser tagsüber, wenn auch müde und mehr abgesehen als sonst, und empfing bekanntlich den Armeekorpskommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich in dreiviertelstündiger Audienz. In seiner engeren Umgebung stülzte jedoch der Zustand des Monarchen ernste Befürchtungen ein. Erzherzogin Marie Valerie war in den letzten Tagen stets um den Kaiser. Zeit trafen auch die ältere Tochter, Prinzessin Gisela von Bayern, und ihre Schwägerin, die Herzogin Karl Theodor, in Wien ein. Das Thronfolgerpaar war ständig in Wien geblieben. Am Montag abend begab sich der Kaiser zum erstenmal zeitiger zur Ruhe als sonst. Der erste Teil der Nacht verlief bis 1 Uhr ohne Störung. Erst später stellten sich Hustenanfälle ein. Das Fieber, das nicht zurückgegangen war, zeigte am 21. November tagsüber ein ganz bedrohliches Aussehen. In den Nachmittagsstunden trat dann eine Verschlimmerung ein, die den Tod herbeiführte. Erzherzogin Marie Valerie, die ununterbrochen am Sterbebette des kaiserlichen Vaters gewollt hatte, war vor 8 Uhr

abends auf dem Westbahnhof gefahren, um ihre aus Walssee eintreffende Tochter zu erwarten, wurde jedoch sofort von einem Gendarmen nach dem Schönbrunner Schloß zurückgeführt, da inzwischen die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens des Monarchen geschwunden war. Kurze Zeit nach der Rückkehr der Erzherzogin hauchte der Kaiser seine Seele aus.

In den ersten Abendstunden wurde die Verdüsterung durch die beforgnisserregende Meldung über das Steigen des Fiebers wegen des Zustandes des Monarchen sehr beunruhigt. Das Abendbulletin ließ leider keinen Zweifel mehr an der schweren Erkrankung. Trotzdem erhielt sich der feste Glaube an die Widerstandsfähigkeit des Kaisers, für dessen Genesung in allen Kirchen während des Abends von einer ungewöhnlich großen Menschenmenge heftige Gebete verrichtet wurden.

Die Nachricht vom Hinscheiden des Monarchen verbreitete sich erst gestern abend gegen 11 Uhr in den öffentlichen Lokalen und wirkte geradezu lähmend auf das Publikum, das das Unfassbare kaum zu glauben vermochte. Augenblicklich verstaumte überall Spiel und Gesang. Die Todesnachricht weckte tiefste Ergriffenheit. Das Ereignis wurde inzwischen gegen Mitternacht auch durch Extraausgaben der Blätter öffentlich bekannt gegeben.

Bald nach 9 Uhr fanden sich sämtliche in Wien weilende Mitglieder des kaiserlichen Hofes, sowie die gemeinsamen und die österreichischen Minister, die von dem Hinscheiden des Kaisers benachrichtigt worden waren, im Schönbrunner Schloß ein. In der Kapelle des Schloßes wurde eine Trauerandacht abgehalten. Bald darauf verließen die Mitglieder des Kaiserhauses und die Minister das Schloß, woselbst die dort wohnenden Mitglieder des Kaiserhauses verblieben. Gegen 11 Uhr kehrte der Minister des Innern, Baron Burian, ins Schloß zurück, woselbst der Minister wohnte. An der Leiche seiner Majestät verweilte die Erzherzogin Maria Valerie im Gebet.

### Gebet für den Kaiser.

Wien, 21. Nov. (W.L.B.) Wie die Reichspost meldet, hat der Fürst-Erzbischof Dr. Piffl an die Seelsorgeämter der Erzdiözese Wien einen Aufruf gerichtet, in dem er sie auffordert, täglich eine Gebetsstunde vor dem ausgelegten hochwürdigsten Gut für die baldige Genesung des geliebten Monarchen abzuhalten. Außerdem ist, so oft es die Kräfte gestatten, in der heiligen Messe vor der Krönkoration die Oration für den Kaiser einzulegen.

### Dem treuen Bundesgenossen.

Berlin, 22. Nov. (W.L.B.) Die Nordd. Allgem. Zeitung schreibt: Mitten im tosenden Rärm des Weltkrieges hat Kaiser Franz Josef das müde Haupt zur Ruhe gelegt. Umgeben von seinen Kindern hat er seine Regentenschaft treu erfüllt bis zum letzten Atemzug, da dieses Leben ausgetischt wurde, das alles Leid und alle Größe menschlichen Schicksals umschloß. Zwischen dem Monarchen und seinen Vätern bestand ein Verhältnis von einer persönlichen Innigkeit, wie es sich nicht oft in der Weltgeschichte wiederholt hat. Geisig hat viel dazu die lange Dauer dieser Regierung getan, welche die Entwicklung Österreich-Ungarns seit einer Zeit umfaßte, die keiner der heute politisch wirkenden Männer in ihren Anfängen handelnd miterlebte. Seines hohen Amtes waltete er mit einer von aller Welt bewunderten Strenge. Täglich vom frühesten Morgen an, ein ununterbrochener Arbeiter, gewissenhaft im Kleinsten und Größten, war er ein Vorbild und Muster des der Pflicht geweihten Monarchen. Aus tiefem Herzen strömte heute die Totenklage dankbarer Völker empor.

Dem Bündnis mit dem Deutschen Reich war Kaiser Franz Josef ein Hüter von unwandelbarer Festigkeit. Trotz aller Wetterzeichen um wachsenden Gefahren setzen es, daß seine Regierung im Frieden zu Ende gehen sollte. Da gaben die Schiffe von Cerajewo das weithin hallende Signal zu der furchtbaren Krise, die über Europa hereinbrach. Ohneanken hat Kaiser Franz Josef auch in dieser schweren Prüfung gestanden. Wenn es ihm nicht mehr beschieden war, seine Völker zu lestem Sieg und zum Frieden zu führen, so durfte er doch das Wert getrostes Mutes in die jugendlichen Hände seines Nachfolgers legen. Siegreich widersteht Österreich-Ungarn dem Anprall seiner Feinde, klar leuchtet Sobsburgs Stern durch Wetterwolken und Sturmbrand!

### Abendbericht

#### vom Großen Hauptquartier.

##### Craiova genommen.

Berlin, 21. Nov. (W.L.B.) Amtlich.  
Im Sommergebiet starker Nebel. Geschäftstätigkeit heute geringer.  
Craiova ist genommen.

Wien, 21. Nov. (W.L.B.) Das Armeekorpskommando teilt amtlich mit: Craiova, der Hauptort der westlichen Walachei, ist heute vormittag in Besitz genommen worden.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 21. Nov. (W.L.B.) Amtlich wird veröffentlicht:

#### Oestlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Carl.

Die beiderseits des Schyl kämpfenden verbündeten Streitkräfte trieben den Feind weiter zurück. Sie nähern sich Craiova. Oestlich des Alt-(Dlt.) Flusses haben wir auf den Höhen südlich von Scaren i Fuß gefaßt. Nördlich von Campulung setzte der Feind seine Angriffe fort. Seine Anstrengungen waren abermals vergeblich. Bei der Armeekorps des Generals v. Koevecz vollführten im Rudowa-Gebiet deutsche Jäger eine erfolgreiche Streifung.

##### Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Geringe Gefechtsstätigkeit.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Ein tiefgelagerter Gegenangriff auf den von unseren Truppen unlängst eroberten Graben südlich von Viglia wurde abgewiesen.

#### Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. und k. Truppen nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Rücktritt des Staatssekretärs von Jagow.

Berlin, 21. Nov. (W.L.B. Amtlich.) Wie wir hören, hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Jagow aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied gebeten. Zu seinem Nachfolger ist der Unterstaatssekretär Zimmermann in Aussicht genommen.

### Der Krieg zur See.

#### Feindliche und neutrale Verluste an Handelsfahrzeugen.

Berlin, 21. Nov. (W.L.B. Amtlich.) Im Monat Oktober sind 146 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 306 500 Bruttoregistertonnen von Unterseebooten und Torpedoboote der Mittelmächte aufgebracht, versenkt oder durch Minen verloren gegangen. Ferner sind 72 neutrale Handelsfahrzeuge mit insgesamt 87 000 Bruttoregistertonnen wegen Beförderung von Waren zum Feinde versenkt worden.

Seit Kriegsbeginn sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 3 322 000 Tonnen feindlichen Handelsschiffsräume verloren gegangen; darunter sind 2 550 000 englisch.

#### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

##### Der Prozess betr. die norwegische Bark „Elicon“.

Christiania, 21. Nov. (W.L.B.) Norweg. Telegr.-Büro. Nach einem Telegramm an Nordisch Stabsredaktion ist der Prozess betr. die Bark „Elicon“ vor dem deutschen Oberpräsidialgericht gewonnen, das Urteil des Unterpräsidialgerichts damit umgestoßen und der Reederei Schadenerlag zuerkannt worden. Seine Höhe wird in üblicher Weise festgestellt werden. Die Bark „Elicon“ war am 1. November 1914 bei Juan Fernandez aufgebracht worden. Das Schiff hatte am 3. Mai Cardiff mit Kohlen nach Chile verlassen. Trotz des Einspruches des Kapitäns hatten deutsche Kriegsschiffe die Bark nach der Insel Masafuera gebracht, wo der größte Teil der Kohlen auf deutsche Kriegsschiffe umgeladen wurde. „Elicon“ hatte Schäden gelitten.

Asquith beim Wort genommen.

Stockholm. (W.A.B.) Die Liga der Fremdvölker Rußlands hat folgendes Telegramm an Mr. Asquith gerichtet:

An den Ministerpräsidenten Herrn Asquith. Die Antikriegsaktion, die Sie in Aber letzten Woche den Leiden der Armenier gezeigt haben, hat lebhaften Widerhall in unseren Herzen gefunden: — ist es doch ein weiterer Beweis, daß die Rechte und Freiheiten der kleinen Nationen anerkannt werden.

Das Schicksal unseres Brudervolkes geht uns nahe! Wir bitten Sie aber nicht zu vergessen, daß wir Fremdvölker Rußlands ungleich schwerere Leiden ertragen haben und noch ertragen müssen. Viele Millionen Finnen, Esten, Letten, Litauer, Weiß-Rußenen, Polen, Juden, Ukrainer, Kolonisten, Georgier und Kaukasier, Tataren und Völker der Zentralasien sind auf Veranlassung der russischen Regierung deportiert, verhungert und verkommen, angepöbelnd und ermordet worden. Unsere nationale Kultur, unsere Religion wird, seit wir unter Rußlands Herrschaft leben, verfolgt und unterdrückt. Ihre Sitten für Gerechtigkeit kann es nicht lassen, daß unsere Leiden, die ungleich größer sind als die der Armenier, in Vergessenheit geraten und unberücksichtigt bleiben.

Schmerzlich gelangen Nachrichten über diese Zustände an die Öffentlichkeit: nur wenig ist über die von uns erduldeten Grausamkeiten bekannt geworden: — sonst hätten Sie nicht unterlassen können, auch uns zu erwähnen.

Wir erinnern Sie, Herr Ministerpräsident, deshalb an die 97 Millionen Fremdvölker Rußlands, die Entschlossenheit müssen und die in ledenschafflicher Weise die Wiederherstellung ihrer Menschenrechte verlangen.

Liga der Fremdvölker Rußlands.

Richel Leupold, Präsident. Baron Hopp, Schriftführer. Der für die Freiheit der kleinen Nationen begeisterte englische Ministerpräsident wird sich beeilen, auf diese Anrufung zu antworten: Holt Bauer, das ist etwas anderes! Asquith müßte übrigens von sonderbarer Geistesverfassung sein, wenn er nicht selbst das Unhaltbare seiner Haltung erkennen würde. Wo Englands Interesse in Frage kam, anerkannte es nie das Recht der Völker auf Freiheit. Es wird auch seinem Verbündeten Rußland gegenüber kein Unmensch sein.

Deutsche und französische Finanzkraft.

Konstant und zögernd hat Frankreich das Ergebnis seiner zweiten Kriegausleihe bekanntgegeben. Schon aus der Verzögerung konnte man schließen, daß die französische Regierung selbst durch das Ergebnis der Anleihe arg enttäuscht sein mußte. Tatsächlich ist die „Vertrauensanleihe“ ein glatter geldlicher Schicksalsschlag geworden. Der gesamte gezeichnete Nennbetrag ist endlich bekannt gegeben worden; er beträgt 11,36 Milliarden Franken, gegen 15,13 Milliarden der ersten Anleihe, der „Siegesanleihe“. Dabei muß man sich vergegenwärtigen, daß diese Fiktion in echt gallischer Weise viel freckhäftiger daherkommt, als die Wirklichkeit, die sie ausbrüden sollen. Die französische Kriegausleihe ist nämlich zu einem um 10 Prozent niedrigeren Kurs ausgeben worden als die deutsche. Dem Kurswert beträgt die zweite französische Anleihe nicht ganz 10 Milliarden Franken oder 8 Milliarden Mark, während die fünfte deutsche Kriegausleihe dem Kurswert nach 10 1/2 Milliarden Mark brachte, was 13 1/2 Milliarden Franken entspricht. Der Hauptunterschied zwischen der deutschen und französischen Anleihe liegt darin, daß die deutsche Anleihe wirklich Geld brachte, während die französische Anleihe größtenteils nur Papier bringt. Schon bei der „Siegesanleihe“ war das ja der Fall: sie hatte bei einem Nennwert von über 15 Milliarden Franken nur 6 1/2 Milliarden bares Geld gebracht. Alles übrige war Papier, Wechsel, Wertpapierscheine und französische Rentenanleihe, die gegen Kriegausleihe umgetauscht werden mußten.

Auch die letzte zweite Anleihe ist in überwiegender Weise — Papier. Die Verzinsungen betragen, wie vor einigen Tagen bekannt wurde, nur 5,5 Milliarden Franken Nennwert, also 4,8 Milliarden Franken Kurswert. Das sind 3,85 Milliarden Mark bares Geld, eine wirklich ärmliche Summe im Verhältnis zu dem, was das deutsche Volk geliefert hat. Der „Bankier der Welt“, wie sich Frankreich vor dem Kriege so gern nennen ließ, hat nun alles in allem etwas mehr als 18 Milliarden Mark in festen Anleihen untergebracht, dabei aber nur 9 Milliarden Mark in bar auszubringen vermocht. Deutschland dagegen hat aus eigener Kraft 47 Milliarden Mark in Bausparanleihen aufgebracht. Diese Zahlen reden lauter als alle sonstigen Erörterungen. Obwohl häuflig sich der Berg der kurzfristigen Schulden an. Von den bisher dort bewilligten Krediten sind nicht weniger als rund 40 Milliarden Franken noch nicht in langfristige Anleihen umgewandelt. Ob das überhaupt gelingen wird?

Bei dieser schweren geldlichen Niederlage Frankreichs muß man sich unwillkürlich fragen, ob die Ursache derselben zu suchen ist in dem mangelnden Vertrauen des französischen Volkes, oder in seinem finanziellen Unvermögen. Bei der Würdigung der französischen Anleihe wird als Grund des Mißlingens meist die erste Ursache angegeben. Amüsantes heißt ein anderer Teil der Franzosen heute über den endgültigen Kriegausgang anders, als in den ersten Tagen der Sommerkämpfe oder in den Tagen der Kriegerklärung Rumänien. Die siegesstimmige Stimmung einer Frage, in welche sich ein großer Teil des französischen Volkes durch ihre lärmende Presse vorsetzen ließ, ist verschwunden. Das mußte dann auf das Ergebnis der französischen Kriegausleihe einwirken.

Nicht minder aber dürfte an dem kläglichen arithmetischen Schicksal Schuld sein die innere wirtschaftliche Schwäche Rußlands. Diese konnte nicht ausbleiben. Zunächst haben unsere Kameraden der Russen nicht zu Anfang des Weltkriegs einen viel größeren Reichtum ihrer arbeitsfähigen Mannschaften als wir. Wie sie dann im Verlaufe des Krieges richtungslos ihre Sauberkraft weiter

anspumpten, ist bekannt genug. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die französische Bevölkerung in den von unseren Truppen besetzten Gebieten für die Kriegswirtschaft und den Heeresbedarf ganz ausgeschoben ist, was für das menschliche Frankreich einen unvermeidbaren Verlust bedeutet. So mußten die Franzosen aus allen möglichen fremden Ländern sich Arbeitskräfte verschreiben, selbst aus China. Die Entlohnung dieser fremden Arbeitskräfte aber kommt einer Schwächung der französischen Geldwirtschaft gleich. Trotzdem konnte die landwirtschaftliche Produktion nicht im Friedensmaßstabe aufrecht erhalten werden. Französische Nationalökonomien berechnen den Ausfall, der sich auf solche Weise ergibt, auf mehr als eine Milliarde.

Die größte Schwächung der französischen Finanzkraft rührt daher, daß gerade die wirtschaftlich wertvollsten Teile des Landes von den deutschen Truppen besetzt sind. Vergegenwärtigt man sich, daß in den besetzten Gebieten Frankreichs 70 Prozent der Textilindustrie und Stahlindustrie liegen, daß weiter dort rund 90 Prozent der Eisen- und Kohlebergbauung sich finden, dann begreift man, daß Frankreich ungeheuer geschwächt ist. Sind doch gerade die genannten Industrien die Stützpfeiler der ganzen Kriegswirtschaft. Infolge dieses Verlustes muß Frankreich Milliarden und Milliarden aus Ausland zahlen für die Lieferung entsprechender Rohstoffe und Fabrikate und muß dem Ausland auch noch riesige Kriegspreise bezahlen. Kein Wunder, wenn das Vorgehen in den französischen Anleihen eine so ärmliche Rolle spielt, und wenn Frankreich zusammen mit England immer wieder versuchen muß, in Amerika Geld geborgt zu erhalten. In den ersten zwei Kriegsjahren konnten sich die Franzosen noch einigermaßen helfen damit, daß sie ihren Besitz an Auslandswerten allmählich abließen. Das bedeutete zwar eine direkte Verminderung des französischen Volkvermögens, half aber doch über die größten Finanzverlegenheiten hinweg. Nun hat der Krieg in Frankreich schon viel, viel mehr verdrängt, als die Auslandsanlagen, die ja doch nicht restlos liquidiert werden können, vor dem Kriege getragen haben. England selbst hat genug mit seinen Finanzmitteln zu tun, und Amerika gibt nur in immer zögernder Weise und zu immer härteren Bedingungen Geld her. So wird Frankreich auf seine inneren Kräfte mehr als bisher angewiesen, und diese lassen, wie die zweite französische Kriegausleihe beweist, rapid nach. Frankreich wird sich nicht nur ökonomisch, sondern auch finanziell verblühen.

Ämtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Großh. Kaufs, der Justiz und des Innern hat den nichtamtlichen Justizrat Otto Fehr aus Rahmen unter Befreiung seiner bisherigen Amtsbefreiung beim Amtsgericht Mannheim einmündig anstellt und den Justizrat Wilhelm Haas beim Amtsgericht Bruchsal zum Justizsekretär beim Amtsgericht Wolfach ernannt. Das Ministerium hat dem Oberlehrer Philipp Kroll an der Volksschule in Kienleichen, Amt Karlsruhe, die Stelle eines Schulleiters an der genannten Schule mit der Amtsbezeichnung Direktor übertragen. Das Ministerium des Innern hat den Postler Georg Ruffer in Weßling zum Postinspektoren Mannheim ernannt. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Eisenbahninspektoren Karl Mohr in Willingen und den Eisenbahninspektoren Karl Matheis in Petershausen (Waden) zu Eisenbahninspektoren ernannt.

Lebensmittelversorgung.

Kartoffellieferung auf Bergschnee. Berlin, 20. Nov. (W.A.B. Ämtlich.) Die Genehmigung der Kartoffellieferung vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher auf Bergschnee ist durch den erlassenen Bestimmungen von den Kommunalverbänden erteilt worden, sofern durch die Lieferungsverhältnisse des Kommunalverbandes für die Gesamtheit nicht beeinträchtigt wird. Die große Bergregion und das flächenmäßig ungenügende Ergebnis der Kartoffelernte hat aber in den meisten Kommunalverbänden eine wesentliche Einschränkung solcher Ausnahmefälle notwendig gemacht, weil die verfügbaren Arbeitskräfte, Gespanne und Eisenbahnwagen zunächst für die Heranführung der an die Verbraucher zu liefernden Kartoffelmenen gebraucht werden. Die Kommunalverbände, die für die Durchführung dieser Lieferungen verantwortlich sind, können Ausnahmewilligungen nur erteilen, wo eine Beeinträchtigung der Gesamtlieferung zweifellos nicht in Frage steht.

Welche Kartoffelmengen muß dem Landwirt gelassen werden.

Berlin, 20. Nov. (W.A.B.) In der Presse ist wiederholt berichtet worden, wieviel Kartoffeln der Landwirt als Saatkartoffeln zurückbehalten darf. Zu dieser Frage bemerkt das Kriegsministerium, daß die bisherige Vorschrift, wonach der Kartoffelerzeuger als Saatmenge nicht mehr als 16 Doppelzentner pro Hektar verwenden darf, lediglich für die Kartoffellieferung im Jahre 1916 Geltung gehabt hat. Diese Vorschrift ist also nunmehr durch Preisablauf beseitigt, und es kann jeder Landwirt im Jahre 1917 diejenigen Mengen Kartoffeln als Saatgut verwenden, die er zur ordnungsmäßigen Bestellung seines Kartoffelbestandes bedarf.

Freige Aufstellung findet sich ferner wiederholt bei Erörterung der Frage, welche Kartoffelmengen dem Landwirt belassen werden müssen, sofern er es zur Enteisung kommen läßt, jedoch wird bemerkt, daß im Falle der Enteisung der Kartoffelerzeuger kein Anspruch darauf hat, daß ihm Kartoffelmengen sein es zur Enteisung seiner selbst und seiner Angehörigen oder als Saatgut belassen werden. Außerdem ist darauf hinzuweisen, daß im Falle der Enteisung nach der Bundesratsverordnung vom 2. März 1916 der Lebensmittelpreis um 30 Mt. für die Tonne getrigt wird.

Brennvermahlung.

Berlin, 20. Nov. (W.A.B.) Mühlen, die bereit sind in der Lage sind, in ihrem Bezirk den Anlauf und gleichzeitige feine Vermahlung von Getreide, Weizen und Gerste zu übernehmen, sollen Anträge mit Angabe der künftigen Leistungsfähigkeit und des für sie in Frage kommenden Bezirks umgeben, spätestens bis zum 27. d. M., an die Bezirksverwaltung der deutschen Bundesräte, G. m. B. H., Abteilung Kraftmühlentätigkeit, Berlin, W. 35, Postfachnummer 31, unter der Aufschrift „Brennvermahlung“ einreichen.

Chronik.

Aus Baden.

.. Gillingen, 21. Nov. Ueber das Schadenfeuer, das, wie wir schon gemeldet haben, am Sonntag hier die beiden gefüllten Scheunen des Glasblasmachers Sr. Wagner und des Wäckermeisters J. Willinger zerstörte, berichtet der hiesige Kurier noch folgendes: Das Feuer hatte sich rätselhaft rasch entwickelt, der Besitzer und ein Mieter der einen Scheuer hielten sich vor und bei Feuersausbruch in Hofe vor dem Gebäude auf, ohne Anzeichen des Brandes wahrzunehmen; als die ersten Wächmannschaften in das Gebäude eindrangen, stand der Dachstuhl schon ganz in Rauch und Flammen, zunächst ging man auf die Rettung der in den Ställen befindlichen Tiere, die sämtliche in Sicherheit gebracht wurden. Dagegen gelang es nicht mehr, den seit 4 Jahren schon in der Bullingerischen Scheuer untergebrachten Straßwagen des Medizinalrats Dr. Kramer ins Freie zu bringen; er verbrannte und der dabei befindliche metallene Benzolbehälter explodierte samt dem Benzinankar des Autos.

.. Mannheim, 21. Nov. Herr und Frau Scherr in Mannheim haben durch die Darmstädter Bank, Filiale Mannheim, dem Heimatort 100 000 Mark überweisen lassen.

.. Mastat, 21. Nov. Wegen schwerer Diebstahl wurde ein 17 Jahre alter, hier bei seinen Eltern wohnhafter Tagelöhner aus Baden-Niederrhein festgenommen, der am 10. d. M. in die Wohnung einer Kriegswitwe in der Auguststraße hier eingedrungen ist und deren sämtliches Geld gestohlen hat, das er in kurzer Zeit durchgebracht hatte.

.. Obersteinburg, 21. Nov. Von 52 Stimmberechtigten haben bei der letzten Sonntag vorgenommene Bürgermeisterwahl 40 Stimmberechtigte abgestimmt. Davon sind 38 Stimmen auf den bisherigen Amtsinhaber Herrn Janas W. A. L. entfallen.

.. Bühl, 21. Nov. Stabsarzt Dr. Schieffer, Weibler und leitender Arzt des Sanatoriums „Bühlerhöhe“, der als Chefarzt eines Feldlazarettes im Osten steht, hat das Eisenerne Kreuz I. Klasse erhalten.

.. Emmendingen, 21. November. In Wiesbaden, wo er Genesung von schwerer Erkrankung suchte, verschied am Sonntag unser Ehrenbürger, Kommerzienrat Dr. Fr. Baumgartner, Direktor der Ersten Deutschen Kammerkassier hier.

.. Freiburg, 21. November. Ein Geldbetrag von 4500 Mark, der in einer eisernen Kapsel verwahrt war, wurde in der Nacht zum 20. d. M. einem hiesigen Geschäftsmann entwendet. Der Täter wurde gestern vormittag in der Person eines ledigen Tagelöhners von der Schuttmannschaft ermittelt und festgenommen. Die ganze ermittelte Summe wurde in seinem Besitze vorgefunden.

.. Muggen bei Freiburg, 21. November. Der 34-jährige Bauarbeiter hier und in der Umgebung wieder erhebliche Ertragnisse. So wurden für Muggen 5287,28 Mt., für Muggen 1717,82 Mt., für Muggen 973,86 Mt. und für Muggen 3763,14 Mt. ausgebezahlt. Abgeliefert wurden die Muggen am 1. 2. und 3. November und am 19. d. M. ausgebezahlt. Die Muggen waren im allgemeinen mit der Fabrik zufrieden.

.. Neustadt, 21. Nov. Ueber einen Unfall auf der Südbahn bei Neustadt berichtet der Beobachter: Am Freitagabend stieß hier um 6.48 Uhr in Hintergarten ein fahrendes Zug dadurch ein Unfall zu, daß infolge falscher Weichenstellung die Maschine des Zuges entgleiste und auf die Seite fiel; die nachfolgenden Wagen schoben sich — da die Weiche ausgeglichen funktionierte — nur wenig unter der Plattform ineinander und blieben auf dem Gleis stehen. Führer und Heizer konnten noch rechtzeitig von der Maschine abspringen und erlitten nur leichte Schürfwunden und Quetschungen, während die Reisenden — darunter ein vollgepackter Wagen Feldgüter — wohl etwas unsanft geschüttelt wurden, aber doch mit dem Schrecken davon kamen. Der Unfall verlief sehr glücklich, indem weder Menschen, noch Material dabei zu beträchtlichem Schaden kamen.

.. Säckingen, 21. Nov. Seit letzter Woche ist auf dem linken Rheinufer zur Bewachung der Kraftwerke Laufingen, Rheinfelden und Augst der schweizerische Landsturm aufgestellt. Insgesamt 90 Mann sind zu diesem Zwecke aufgestellt.

.. Weßling, 21. November. Der Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Krötenheerdt in Pflagen, hat dem Gemeinderat mitgeteilt, daß er eine „Karl Maria Krötenheerdt-Stiftung“ mit einem vorläufigen Kapital von 3000 Mark errichte. Die Zinsen sollen zu zwei Dritteln den Armen der Stadt, der Rest als ein Preis zur Erhebung der Viehzucht des Bezirks verwendet werden.

.. Ueberlingen, 21. Nov. In einer am Sonntag in Mannheim abgehaltenen Sitzung des Vereins zur Förderung des Bad. Bauernvereins, zu der auch der Großh. Amtsvorstand Lebing er und mehrere Bürgermeister erschienen waren, wurde die Gründung einer Getreideabgabengesellschaft beschlossen. 188 Landwirte traten sofort als Mitglieder bei.

.. Ergebnisse des Marine-Dpferunges in Baden. Der Dpferung für die Marine hat in Karlsruhe die Summe von gegen 6000 Mark erbracht, in Karlsruhe 1400 Mark, in Waldshut 890 Mark, in St. Georgen (Säck.) 1423,85 Mark.

Die Verwirklichung der Kleinkinderfürsorge. Karlsruhe, 20. Nov. Die Wähler des Badischen Bauernvereins besaßen sich erneut mit den Arbeiten zur Verwirklichung der Kleinkinderfürsorge, indem sie darauf hinwiesen, daß die Fürsorge für das Kind vom 2. bis 6. Jahre noch nicht so vollkommen organisiert ist, wie es notwendig wäre. Viele der gesundheitlichen Schäden, die der Schule zur Last gelegt wurden, sind schon früher erworben und werden schon in der Schule mitgebracht, in der sie sich freilich noch weiter steigern können. Die Schulärzte kommen somit für eine ideale vorbeugende hygienische Fürsorge häufig zu spät; sie treffen die Schäden schon an. Die Schulgesundheitspflege hat somit unter der Veranschlagung der Gesund-

heitsverhältnisse des vorkulturnischen Alters zu leiden. Deshalb ist die Forderung einer umfassenden Kleinkinderfürsorge von größter Bedeutung und Verdrängung. In Baden bestehen ungefähr 700 Kleinkinder, und der Badische Bauernverein unterhielt etwa 100 Kleinkinderkassen. Diese leisten soziale und erzieherische Arbeit. Heute entspricht ihre Zahl fast nie dem Bedarf. Der Badische Bauernverein betrachtet es nun als seine Aufgabe, die Kleinkinderfürsorge noch mehr wie bisher in den Bereich seiner Tätigkeit zu ziehen und er hat seine Zweigvereine auf Wunsch der Großherzogin Luise aufgefordert, Vorbildige zu der Durchführung der neuen Aufgabe vorzulegen.

(Landwirte)

Der Bauernvereinsrat mahnt: Sammelte in der gegenwärtigen Kriegszeit eifrig Stroh und Torf, die als Stroh benutzt werden, sind verhältnismäßig teuer. Stroh muß als Ersatz für sonstige Futtermittel verwendet werden. Außerdem sollen Stroh und Torf, wenn dieselben als Stroh in Betracht kommen, in erster Linie für Großvieh verbraucht werden. Für Kleinvieh und Geflügel ist das Stroh ein sehr gutes und sehr ohne Kosten zu beschaffendes Strohmittel. Namentlich für die Schrämmen der Stühler ist das Stroh von großem Wert, indes der mit Kaufkraft gewonnene Dünger einen bedeutenden Düngewert besitzt.

Verteuerung des Haushalts.

Der bayerische Rentensabgeordnete Dr. Schenk bauer äußert dazu in der Augsburger Postzeitung: Betrachtet man nur die Verteilungen in Veranlagungen und Besessenensteuern über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise für Seife, für welche nicht bloß die Knappheit des Rohstoffes verantwortlich gemacht werden muß, sondern auch die eigenartige Preispolitik des Kriegswirtschafts für stoffliche und tierische Gesteine und Preissteigerungen über die Verteuerung des Lebens, dann möchte man meinen, diese sei einzig und allein auf die gestiegenen Preise für die Lebensmittel zurückzuführen. Gleichwohl ist der Blick abgelenkt von der teilweise recht ungerechtfertigten Verteuerung gewerblicher Bedarfsartikel des Haushalts. Es sei hier nur an zwei der gewöhnlichen Steigerungen der Preise

Städt. Konzerthaus. „Bunte Künstlerabende“...

Die Museums-Gesellschaft veranstaltet am Donnerstag...

Vortrags- und Wiederabend Paul Beder, Emmy Beder...

Berichtigung. In den gestrigen Bericht über die Wohlfahrtsvereine...

Neuegelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren.

Zur Zeit des Erlasses der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. Juni 1916...

Die Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Ausfuhr von Web-, Wirk- und Strickwaren...

Die Ausfuhr von Web-, Wirk- und Strickwaren ist unter der Bedingung...

Die Besetzung der Kuruskonfektion und der feinen Wollschneiderei...

Die Reichskanzler-Bekanntmachung führt weiter für die Schneider, Schneiderinnen...

Athen, 21. Nov. (W.A.N.) Der Abensek-Korrespondent...

Politische Nachrichten.

Berlin, 21. Nov. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Stockholm...

Berlin, 21. Nov. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Budapest...

Vom Krieg

Zur Einnahme von Monastir.

Amsterdam, 11. Nov. (W.A.N.) Die Blätter schreiben die Einnahme von Monastir zwar moralische und politische Bedeutung zu...

Auch ein Erfolg der Heere Englands gegen Deutschland.

Christiania, 21. Nov. (W.A.N.) Auf die letzten deutschen Veröffentlichungen, besonders die des Berliner Lokalanzeigers...

Der Vertreter des W.A.N. meldet hierzu: Hierdurch ist von neuem erwiesen...

Christiania, 21. Nov. (W.A.N.) Wie der Vertreter des W.A.N. von der Direktion des norwegischen Meeresverbandes...

Kopenhagen, 21. Nov. (W.A.N.) Nach einem Telegramm der National-Tidende aus Stockholm...

Griechenland.

Der Gipfel der Gemeinheit.

Athen, 21. Nov. (W.A.N.) Meldung des Reuterschen Büros: Der deutsche, österreichisch-ungarische, bulgarische und türkische Gesandte...

Athen, 21. Nov. (W.A.N.) Der Abensek-Korrespondent der Londoner Times...

senden der Mittelmächte gerichtet hat, in der er sie erachtet die Stadt vor Wittwoh zu verlassen...

Das W.A.N. bemerkt zu dieser Meldung: Da Deutschland seit geraumer Zeit von jeder telegraphischen und brieflichen Verbindung mit Griechenland abgeschnitten ist...

Wien, 21. Nov. (W.A.N.) Zu dem Verlangen der Entente, daß die in Athen beglaubigten Gesandten der Mittelmächte die griechische Hauptstadt verlassen sollen...

Letzte Nachrichten

Zum Siege unserer Truppen in der Walachei.

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Für Truppen, Trains, Verpflegung und Munitionskolonnen, Artillerie, ist fast ausnahmslos nur eine schmale vereifte Bahntrecke zur Verfügung...

Heberdes wurde dieser Kleinriegel noch von der Zivilbevölkerung unterstützt, die vielerorts mit der Waffe in der Hand am Kampfe teilnahm...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Der Reichskanzler ist heute aus dem Großen Hauptquartier wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Der Reichskanzler ist heute aus dem Großen Hauptquartier wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der vaterländische Hilfsdienst. Berlin, 21. November. In der Sitzung des Bundesrats vom 21. November wurde dem Entwurf eines Gesetzes betr. den vaterländischen Hilfsdienst die Zustimmung erteilt.

Zeit zum Friedensschluß. Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

Amsterdam, 21. Nov. (W.A.N.) Der Londoner Times wird von ihrem Korrespondenten in New York gemeldet...

nach der ihm vom Reichspräsidenten zugegangenen Nachricht die Inschrift am Reichstagsgebäude „Dem Deutschen Volk“ nicht, wie ursprünglich geplant war, in Frankfurt, sondern in Ungarn, also in lateinischer Schrift, ausgeführt werden.

Berlin, 21. Nov. In dem Prozeß gegen den Grundstücksmakler Leo Schiffmann wurde heute geschlossen, auch die Frau des Staatsanwalts H. D. Ahrens in Untersuchungshaft zu nehmen.

Berlin, 21. Nov. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Danzig: Drei neue aufsehenerregende Verhaftungen sind in der Danziger Getreideschieberangelegenheit erfolgt...

Berlin, 21. Nov. Das Berliner Tageblatt meldet aus Danzig: Vor der Salbinfel Hela Brande getrennt nach bei jüngerem Nordturm der Dampfer „Vergedorf“...

Untergegangen. Pfadt, 20. Nov. (W.A.N.) Heute nachmittag sind die hiesigen Lokalen mit 11 Mann des Hamburger Dampfers „Fritz Hugo“...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

Berlin, 21. Nov. (W.A.N.) Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylbanischen Alpen...

**Präsidenten-Theater**  
Karlsruhe  
Waldstrasse  
nächst der Strassenbahn.  
Fernsprechanschluss 577.

Vorabmes, bestempfl.  
Lichtspielhaus am Platze.

Treffpunkt an den Nachmittagen aus Kreisen der Gesellschaft. :-

Mittwoch bis einschliessl. Freitag.

**Erstaufrührungsrecht!**  
**Das Wunder der Nacht**  
Einschauspiel in 3 Akten und einem Vorspiel von Wilhelm Adler.  
Spielleitung: **Hubert Moest.**  
In der Hauptrolle: **Kedda Vernon.**

**Im Liebesfalle da sind sie alle...**  
Ein Bachfisch-Lustspiel in 3 Akten.

**Zauber-Experimente**  
und wie sie gemacht werden!

Die neuesten Kriegsbilder von allen Fronten.

**Berein Volksbildung G. V.**  
Freitag, den 24. November, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr findet in der Techn. Hochschule im großen Hörsaal für Chemie ein Vortrag des Herrn Schriftleiter **Heinrich** statt über:  
**„Selbsterlebtes an den Fronten“.**  
Eintritt für unsere Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 20 Pfg. an der Abendkasse.  
Der Vorstand.

**Museum Karlsruhe e. V.**  
Donnerstag, den 23. November 1916, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**Vortrag**  
des Herrn  
Geh. Hofrat Professor Dr. A. von Oechelhäuser  
**„Kriegswanderung durch Belgien“**  
(mit Lichtbildern)  
Der Eintritt ist nur den Mitgliedern der Museums-gesellschaft und ihren Angehörigen (§ 19 der Satzung) gestattet. Die bereits durch Rundschreiben zugegangene Einladung bitten wir als Ausweis beim Eintritt vorzuzeigen.  
3927  
Der Vorstand.

**Concordia**  
Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft  
Gesamtvermögenswerte Ende 1915: 199 Millionen Mark  
Gegründet im Jahre 1853.  
**Kriegsversicherung**  
mit je nach Lage des Falles aufschiebbarer Zahlung der Kriegszusatzprämie.  
Bis zur Einberufung zuschlagfrei.  
Sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe auch im Kriegssterbefall ohne Nachschusszahlung oder Umlage seitens der Versicherten.  
Mitarbeiter in allen Berufsgruppen gesucht.  
Auskunft durch: **Aug. Schmidt, Karlsruhe,** Westendstr. 37. Tel. 1956.  
**M. Karlsberg, Karlsruhe,** Kaiserstr. 113.  
3862

**Bekanntmachung.**  
Diejenigen Weinbesitzer, welche ihren Wein aus der Ernte 1916 zufern wollen und bei der Verteilung des Junders aus der Ernte 1915 nicht berücksichtigt wurden, haben ihren Bedarf an Zucker umgehend anzumelden. Aus der Anmeldung, die an das hiesige Bürgermeistertum nur dann zu richten ist, wenn der zu lagernde Wein hier lagert, muß die Menge und Art des Weines, der Ort der Lagerung und die Bezugssquelle (Erzeuger), sowie die gewünschte Menge Zucker zu entnehmen sein. Die Menge des eingelagerten Weines ist, soweit der Wein nicht mehr vom Erzeuger gelagert ist, durch Vorlage der Akzisechein nachzuweisen. Die Anmeldung hat spätestens bis zum 23. November 1916 beim Nahrungsmittelamt, Rathaus, Zimmer 98, mündlich oder schriftlich zu erfolgen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.  
Weinbesitzer, die bereits bei der ersten Zunderverteilung berücksichtigt wurden, müssen im Hinblick auf die geringe zur Verfügung stehende Menge bei der jetzigen Verteilung regelmäßig außer Betracht bleiben.  
Karlsruhe, den 21. November 1916.  
Das Bürgermeistertum.

**Wettbewerb.**  
Der badische und der Elsaß-Lothringische Kunstgewerbeverein schreiben unter den deutschen Künstlern einen Wettbewerb aus zur Erlangung von zur Ausführung in keramischen Material geeigneten künstlerischen oder plastischen Entwürfen zu Gedenkzeichen für gefallene Krieger und zu Erinnerungsgedächtnissen an den Wiederaufbau zerstörter Orte und Gebäude. Die Bedingungen des Ausschreibens sind zu beziehen von der Geschäftsstelle des Bad. Kunstgewerbevereins in Karlsruhe (Baden), Westendstr. 81.  
3850

**Nächste Woche**  
garantiert 1. Dez. Ziehung  
**Badische Rote + Geld-Lotterie.**  
3328 Geldgewinne und 1 Prämie bar  
**37000 Mk.**  
Mögl. Höchstgewinn  
**15000 Mk.**  
3327 Geldgewinne  
**22000 Mk.**  
Lose zu 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.  
Porto u. Liste 30 Pfg.  
empfiehlt Lotter.-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Strassburg i. E., Langestr. 107  
Fil. Kehl a. Rh., Hauptstr.  
In Karlsruhe **Carl Götz,**  
Hebelstrasse 11/15, 3472

**Weihnachts-Verkauf**  
**Feiner Lederwaren**  
Kaiserstr. 241 **Alexander Haunz** Kaiserstr. 241  
Der weitaus grösste Teil der Waren wurde vor Kriegsausbruch angefertigt, daher noch alte vorzügliche Ausführung ohne die Nachteile der Kriegserzeugnisse. In der Hauptsache kommen feine Gegenstände zu den alten Friedenspreisen zum Verkauf, doch sind auch zurückgesetzte Sachen darunter, die zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben werden.  
**Die Ladeneinrichtung ist z. T. verkäuflich.**  
Ein Posten vorzüglicher Parkett- u. Linoleum-Wichse (weiss und gelb) zum Preise von Mk. 2.70 die Kilodose.  
3910  
Die Kunstanstalt Elektra, Baden-Baden, fertigt vorzügliche Oelbilder nach jeder Photographie.  
Ausstellung **Kaiserstrasse 241** Ausstellung

Preiswerte  
**Damen-Kleidung**  
Mäntel warme Stoffe, hübsche Gürtelformen und Glockenschnitt 39.00 29.75 **19.75**  
**Besonders billig!**  
Mäntel, gute flauschartige Stoffe, versch. Farben, 135 cm lang **29.75**  
Jackenkleider, gute Stoffe, Ia. Verarbeitung, tadelloser Sitz, neue Formen. . . **98.00 78.00 58.00**  
**Sehr billig!**  
Samt-Jackenkleider **88.00**  
neue flotte Formen, verschiedene Modefarben  
**Die grosse Mode!**  
Mantel-Kleider, viele Macharten, mit Lackleder und Pelzbesatz **115.00 88.00 68.00**

Astrachan-, Plüsch-, Samt- und Seiden-Mäntel in grösster Auswahl.  
**Kinder-Kleidung**  
Meine grosse Spezial-Abteilung ist auf das Reichhaltigste mit allen Neuheiten sortiert. Die Preise sind noch billiger.  
Bezugscheinfrei sind alle Waren aus Samt, Seide, Plüsch und Velvet. Bezugscheinpflichtig sind alle Waren aus Wolstoff.

**Modehaus Hugo Landauer**  
Kaiserstrasse 145.

**Kartoffel-Lieferung.**  
Infolge des andauernd nassen Wetters ist es uns nicht immer möglich, die Kartoffeln in trockenem Zustande anzuliefern. Es ist daher dringend notwendig, dieselben sofort zum Trocknen auszubreiten, sie gründlich durchzusehen und dabei alle Kartoffeln, welche Anzeichen kommenden Verderbens tragen, anzuliefern und alsbald zu verbrauchen.  
Für gute Durchlüftung und Trockenhaltung des Aufbewahrungsräumens ist zu sorgen.  
Die Kartoffeln sind in diesem Jahre mit aller Sorgfalt zu behandeln, sie dürfen nicht gestossen und geworfen werden und sind am besten so zu lagern, daß sie möglichst überall von der Luft bestrichen werden können. Die Verbraucher bitten wir dem Umstand Rechnung zu tragen, daß wir uns bereits im dritten Kriegsjahr befinden und dem Maßstab, den wir in Friedenszeiten bei der Beurteilung der Kartoffeln anzuwenden gewohnt sind, nicht mehr anlegen können und dürfen.  
Karlsruhe, den 21. November 1916.  
3925

**Unentbehrlich fürs Feld sind:**  
Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasier-Garnituren, sowie Haarschneide-Maschinen.  
Zu haben in grösster Auswahl im Spezialgeschäft  
**Karl Hummel, Karlsruhe**  
Telephon 1547 3882 Werderstrasse 13.

**Städtisches Kartoffelamt.**  
**Bekanntmachung**  
Die Ausschreibung der Fischerei im Großgrundwasser Stadtteil Daxlanden soll für die Zeit vom 31. Dezember 1916 bis einschließlich 31. Dezember 1922 im kleinen Natonsaal zu Karlsruhe am Dienstag, den 28. November d. J., vormittags 11 Uhr im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet werden.  
Der Entwurf des Pachtrates liegt nebst einer Planlage, aus welcher das Fischgebiet ersichtlich ist, im Rathaus Zimmer Nr. 74 zur Einsichtnahme offen.  
Karlsruhe, den 13. November 1916.  
Der Stadtrat.  
3906

**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.  
Schwarze Damen-Mäntel von M. 35.00 an  
Samt-Paletots „ 52.75 an  
Plüsch- „ 62.— an  
Wasserdichte Rippenmäntel (schwarz, blau, grün (bester Wetterdichtung) M. 36.75  
Schwarze Jacke v. M. 19.75 an  
Farbige Jacke „ 7.75  
Jackenkleider „ 28.75  
Kleider Röcke „ 7.50 an  
Blusen in Seide, Lüll, Wolle, Baumwolle.  
Damen-, Herren- und Kinder-Lodenmäntel.  
Kinder-Mäntel und Pelzinnen in allen Größen. 3884  
Regenschirme  
Keine Ladenpfeifen.

**Rasier-flingen**  
für Sicherh.-App. verb. haar-scharf geschliffen, Dugend 90 Pfg.  
Kaiserstrasse 18, Laden, Karlsruhe. 3553

**Feuerversicherung**  
Wir suchen für unser Direktionsbüro mögl. sachvergebende Beamte und stellen auch Kriegsbeschädigte ein. Bei zufriedenstellenden Leistungen Aussicht auf Pensionsberechtigung. 3883  
Angebote an die Direktion der Badischen Feuerversicherungs-Bank in Karlsruhe, Kaiserstrasse 84.

**Einer sagt's dem andern**  
Mandolinen, Lauten, Gitarren, Geigen, Cellos u. s. f. (sehr billig, auch Teilzahlung). Reparaturen, Bogenbeugen prompt. Seitenlager Karlsruhe, Wilhelmstrasse 28. 2682

**Chaiselongue**, neu, von R. Köhler, Karlsruhe, Schützenstrasse 25. 3498

**Pelze**  
bekannt billigst  
Wilhelmstr. 34, 1. Trepp  
Kriegsangehörige Ausnahmepreise.

**A.-E.-G. Schreibmaschine-Flignon**  
berühmte, erstklassige, deutsche Erfindung und Fabrikat, einfache, dauerhafte, leicht erlernbare und praktischste  
**Schreibmaschine, kompl. Mk. 150.—**  
sof. und dauernd sichtb. Schrift, grösste Durchschlagkraft, Garantie, Teilzahlung; Tausende Ref. auch von vielen bad. Behörden, Geistlichen u. Firmen. Prospekte od. kostenlose Vorführung durch den Vertreter für das Grossh. Baden  
**Theod. Diener, Heidelberg,** Büro, Reparatur-Abteilung und Zubehörlager **Rohrbacherstrasse 44.**  
Auch praktisches Weihnachts-Geschenk; Weihnachts-Aufträge sind aber bald erbeten.

**Anmeldungen von Lehrstellen**  
in allen Berufen (Handwerk, Handelsgewerbe u. s. w.) für **Anaben und Mädchen**  
nimmt jetzt schon für Ostern 1917 entgegen  
**Städt. Arbeitsamt Karlsruhe,** Bähringerstrasse 100. 8819  
Fernsprecher Nr. 629 und 949.

**Reformhaus Neubert**  
nur Kaiserstrasse 122.  
Zuverlässige, ledige  
**Welfer**  
bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht von  
Städt. Verwaltung a. Ruppert

**Pianino**  
aus reiner Fabrik, wenig gespielt, prachtvoller Ton, mit Garantie billig abzugeben. Angebote unter R. 20 an die Geschäftsstelle erbeten.

**Schwarzwalder Verein**  
(Christl. Karlsruhe)  
Donnerstag, den 23. Novbr. 1916  
**Vereinsabend**  
in Moninger, Konradlohal.  
Vorstand: Herr Professor Mallinger. Interessante Vorträge in der Umgebung von Forstheim. — Beginn 8<sup>1/2</sup> Uhr.